

# Erhebung aggressiver Vorfälle im Maßregelvollzug Baden-Württemberg mittels SOAS-R

*Frank Eisele & Udo Frank*

## **Zusammenfassung**

*Hintergrund:* Im Maßregelvollzug werden psychisch kranke Personen mit Delikt-Vorgeschichte untergebracht, vor diesem Hintergrund ist mit aggressiven Handlungen durch Untergebrachte im Rahmen der klinischen Behandlung zu rechnen. Eine einheitliche strukturierte Erhebung von aggressiven Übergriffen ermöglicht Vergleiche zwischen den Kliniken, aber auch die Beurteilung von Entwicklungen im Längsschnitt.

*Methoden:* Die acht Einrichtungen des Maßregelvollzugs in Baden-Württemberg erfassen aggressive Handlungen seit 2017 mittels des Staff Observation Aggression Scale-Revised (SOAS-R). Eine zentrale Sammlung der Daten mit klaren Regelungen, auch zu Falldefinitionen erlaubt eine gemeinsame und vergleichende Auswertung.

*Ergebnisse:* In den Einrichtungen des Maßregelvollzugs in Baden-Württemberg wurden im Jahr 2021 insgesamt 1.852 Patienten behandelt, davon waren 20 % mindestens einmal aggressiv. Insgesamt wurden in 2021 2.190 aggressive Handlungen dokumentiert. Untergebrachte mit einer psychischen Erkrankung sind dabei durchschnittlich fast viermal so häufig aggressiv wie suchtkranke Untergebrachte.

**Schlüsselwörter:** Aggressive Übergriffe, forensisch-psychiatrische Krankenhäuser, Maßregelvollzug, SOAS-R, Baden-Württemberg

## Documentation of aggressive incidents in the Baden-Wuerttemberg forensic psychiatric hospitals using SOAS-R

### Abstract

*Background:* Mentally ill persons with a history of offending are accommodated in forensic psychiatric hospitals. Against this background, aggressive acts by those accommodated are to be expected in the course of clinical treatment. A uniform structured survey of aggressive incidents allows comparisons between the clinics, but also the assessment of developments in the longitudinal section.

*Methods:* The eight institutions of the hospital order treatment in Baden-Württemberg record aggressive acts since 2017 using the Staff Observation Aggression Scale-Revised (SOAS-R). A central collection of data with clear regulations, also on case definitions, allows a joint and comparative evaluation.

*Results:* A total of 1,852 patients were treated in forensic psychiatric hospitals in Baden-Württemberg in 2021, 20 % of whom were aggressive at least once. A total of 2,190 aggressive acts were documented in 2021. Patients with a mental illness are on average almost four times as likely to be aggressive as inmates with an addiction disorder.

**Keywords:** aggressive incidents, forensic psychiatric hospitals, Massregelvollzug, SOAS-R, Baden-Wuerttemberg

### Einleitung

Im Maßregelvollzug (MRV) gemäß §§ 63, 64 StGB werden psychisch kranke Personen mit Delikt-Vorgeschichte untergebracht, von denen zukünftig erhebliche rechtswidrige Taten erwartet werden. Entsprechend findet sich unter den Anlassdelikten ein wesentlicher Anteil von Gewaltdelinquenz. Vor diesem Hintergrund ist mit aggressiven Handlungen durch Untergebrachte im Rahmen der klinischen Behandlung zu rechnen. Deren Häufigkeit ist von einer Reihe von Einflussfaktoren abhängig. Diese können Merkmale der untergebrachten Personen umfassen, wie etwa Art und Schwere der vorliegenden psychischen Krankheits- bzw. Störungsbilder, Geschlecht, Altersverteilung oder kriminologische Vorgeschichte. Die Einflussfaktoren reichen aber auch von gesetzlichen Rahmenbedingungen, etwa für die medikamentöse Behandlung nicht einwilligungsfähiger Personen, personeller Ausstattung, Teamfaktoren, über Behandlungs- und Stationskonzepte, Anwendung von Deeskalationstechniken bis zu allgemeinen Milieufaktoren einschließlich der räumlichen Unterbringungsbedingungen und sind von den Kliniken somit nur teilweise zu beeinflussen.

Die Zahl der Übergriffe während der Unterbringung einschließlich solcher gegen Mitarbeitende und Patienten wird fachlich ausdrücklich als Kennzahl der Ergebnisqualität forensischer Kliniken beschrieben (Müller et al., 2017, 25). Eine einheitliche strukturierte Erhebung dieser Kennzahl ermöglicht Vergleiche zwischen verschiedenen MRV-Kliniken, erlaubt im Längsschnitt aber auch beispielsweise problematische

Entwicklungen an einzelnen Häusern oder Erfolge von konzeptionellen Weiterentwicklungen zu erkennen.

Mit der Staff Observation Aggression Scale-Revised (SOAS-R) steht ein einfaches, von Mitarbeitenden schnell und intuitiv auszufüllendes Erhebungs- und Dokumentationsinstrument zur Verfügung, das aggressive Vorkommnisse nach ihrem Schweregrad gestuft erfasst, sich in elektronische Krankenakten integrieren lässt und so eine fortlaufende statistische Auswertung ermöglicht. Die Verwendung von SOAS-R wird von psychiatrischen Einrichtungen weltweit berichtet, das Instrument kommt mittlerweile auch in anderen Bereichen des Gesundheitswesens zum Einsatz (Morken et al., 2018, 2).

In den Kliniken für Forensische Psychiatrie und Psychotherapie in Baden-Württemberg ist SOAS-R als Erhebungsinstrument seit fünf Jahren flächendeckend eingeführt. Seither stehen Daten zu Zahl und Schwere von Übergriffen im Maßregelvollzug im Land zur Verfügung, ermöglichen einen Benchmark zwischen den Klinik-Standorten, in der Längsschnitt-Betrachtung aber auch die Beobachtung der Auswirkungen besonderer Entwicklungen wie der Pandemie oder des erheblichen Belegungsanstiegs der letzten Jahre.

Im Folgenden werden das Erhebungsinstrument, dessen Einführung, die Auswertungspraxis einschließlich für den Maßregelvollzug entwickelter Kennzahlen sowie ausgewählte Ergebnisse der landesweiten Erhebung vorgestellt und diskutiert.

## Methoden

An acht Standorten in Baden-Württemberg gibt es Einrichtungen für den Maßregelvollzug. Die Einrichtungen des Maßregelvollzugs haben den gesetzlichen Auftrag kranke (§ 63 StGB) oder suchtkranke (§ 64 StGB) Rechtsbrecherinnen und Rechtsbrecher zu behandeln und die Öffentlichkeit vor ihnen zu schützen. Nicht alle Einrichtungen des Maßregelvollzugs behandeln sowohl kranke wie auch suchtkranke Straffällige, einige der Einrichtungen behandeln auch nur psychisch Kranke, andere nur Suchtkranke. Die Krankenhäuser des Maßregelvollzugs verfügen alle über umfangreiche Sicherheitsvorkehrungen, ein Standort hält einen baulich hoch gesicherten Bereich für besonders sicherungsbedürftige Personen vor, in den gemäß § 63 StGB untergebrachte männliche Patienten aus anderen Standorten verlegt werden können.

Die vereinbarte Belegung der Kliniken des Maßregelvollzugs in Baden-Württemberg lag 2021 bei 1.260 Plätzen, die Belegung stieg unterjährig von 1.241 auf 1.309 Personen an, insgesamt behandelt wurden im Jahr 2021 1.852 Patienten.

Aggressive Handlungen durch Patienten im Maßregelvollzug in Baden-Württemberg werden seit 2017 mittels des Staff Observation Aggression Scale-Revised (SOAS-R) erfasst. Der SOAS-R ist das in Europa am meisten genutzte Instrument zur Erfassung von aggressiven Handlungen im Krankenhaus und liefert Daten mit guter Validität und Reliabilität (Nijman & Palmstierna, 2002, 101). Der SOAS-R erfasst verbale,

nonverbale und physische Gewalt, welche gegen Personen oder auch Eigentum gerichtet ist, er differenziert dabei detailliert fünf Aspekte von aggressiven Handlungen und wird auf einem einseitigen Fragebogen erfasst. Der Fragebogen ist einfach gestaltet, erfordert keine gesonderte Schulung für das Personal und ist in das Krankenhausinformationssystem als Teil der Routedokumentation integriert. Das Ausfüllen des Fragebogens erfordert ungefähr zwei Minuten und kann durch alle Stationsmitarbeitenden erfolgen. Die Items dieser fünf Aspekte (Tabelle 1), Anlass, Maßnahmen zur Beendigung der Aggression und die drei zentralen Aspekte, wie Mittel der Aggression, Ziel der Aggression und die Folgen für die Betroffenen, werden durch Spalten getrennt. Die einzelnen Items dieser Aspekte werden je nach Schweregrad mit 0 bis höchstens 9 gewichtet. Für die Berechnung des Gesamt-SOAS-R-Scores wird je-

Tabelle 1: Die Aspekte (Spalten) des SOAS-R

| <b>Anlass</b>  | <b>Vom Patienten verwendete Mittel</b>       | <b>Ziel der Aggression</b>   | <b>Folgen für Betroffene(n)</b>      | <b>Maßnahmen zur Beendigung der Aggression</b> |
|--|--|------------------------------|--------------------------------------|--|
| Kein verstehbarer Anlass                                       | Verbale Aggression                           | Nichts/niemand               | Keine                                | Keine  |
| Hervorgerufen durch andere(n) Patient(en)                      | Stuhl  | Gegenstand/Gegenstände       | Gegenstände beschädigt/nicht ersetzt | Gespräch mit Patient                           |
| Hervorgerufen durch Hilfe bei Aktivitäten des täglichen Lebens | Glas(waren)                                  | Anderer(r) Patient(en)       | Gegenstände beschädigt/ersetzt       | Ruhig weggebracht                              |
| Dem Patienten wurde etwas verweigert                           | Anderes Objekt                               | Patient selbst               | Person(en) fühlt(en) sich bedroht    | Orale Medikation                               |
| Personal forderte den Patienten zur Medikamenteneinnahme auf   | Hand (schlagen, boxen, etc.)                 | Mitarbeiter                  | Schmerz unter 10 Minuten             | Parentale Medikation                           |
| Andere Anlässe   | Fuß (treten)                                 | Andere Person(en)            | Schmerz über 10 Minuten              | Festgehalten                                   |
|  | Zähne (beißen)                               |                              | Sichtbare Verletzung                 | Isolierung (geschlossene Tür)                  |
|  | Andere Körperteile                           | Behandlungsbedarf            | Andere Maßnahme                      |  |
|  | Messer                                       | Behandlungsbedarf durch Arzt |                                      |  |
|  | Würgen                                       |                              |                                      |  |
|  | Andere gefährliche Gegenstände oder Methoden |                              |                                      |  |

weils der höchste Wert jedes Aspektes summiert. Der Gesamt Summen-Score kann somit zwischen 0 (schwache Aggression) bis 22 (starke Aggression) variieren. Bereits 2006 wurde die englische Originalversion des SOAS-R ins Deutsche übersetzt und in die elektronische Patientenakte eines der Krankenhäuser integriert. (Eisele et al., 2021, 1)

2016 beschlossen die Geschäftsführenden der Zentren für Psychiatrie in Baden-Württemberg die Erfassung der Aggressionen an allen ihren Stationen einschließlich denjenigen des Maßregelvollzugs und deren gemeinsame Auswertung. Zu diesem Zwecke wurde ein gemeinsames Codebook zur Datenlieferung mit klaren Regelungen und Erklärungen, auch zu Falldefinitionen, erstellt. 2017 konnten erstmals für fünf Einrichtungen Daten gesammelt und ausgewertet werden, ab 2018 liegen für alle acht Maßregelvollzugskliniken Daten und Auswertungen vor. Diese werden der Fachaufsicht über den Maßregelvollzug, den Leitungsgremien der Zentren für Psychiatrie, der Facharbeitsgruppe Maßregelvollzug, in der die ärztlichen und pflegerischen Leitungskräfte der Kliniken vertreten sind, sowie den teilnehmenden Kliniken zur Verfügung gestellt und dort diskutiert und bewertet.

Die zentral gesammelten Daten der acht Einrichtungen enthalten drei Tabellen. Die erste Tabelle umfasst die Daten zu den aggressiven Handlungen, mit allen Items des SOAS-R-Fragebogens, dem Einrichtungsnamen, einer pseudonymisierten Fallnummer, Geschlecht, Alter und Hauptdiagnose. Die anderen zwei Tabellen enthalten aggregierte Daten mit der Anzahl aller im Erfassungsjahr behandelten Patienten und deren Hauptdiagnosen. Einbezogen werden alle Patienten, welche mindestens einen Tag im Erfassungsjahr behandelt werden. Die Identifikation einzelner Patienten ist mit den Daten nicht möglich, durch eine Pseudonymisierung ist es jedoch möglich zu erkennen, ob ein Patient nur einmal aggressiv wurde oder mehrmals.

Dargestellt werden die bei der Abfassung des Beitrags aktuellsten Zahlen aus dem Jahre 2021 im Querschnitt als Vergleich zwischen den Einrichtungen und ein Vergleich der Aggressionen im Längsschnitt für die Jahre 2017 bis 2021.

Aus den gesammelten Daten lassen sich vier verschiedene Indikatoren berechnen:

1. Q1: Anteil Fälle mit mindestens einer aggressiven Handlung: Anzahl Fälle mit aggressiven Handlungen in irgendeiner Art dividiert durch die Anzahl aller behandelten Fälle;
2. Q2: Aggressionen pro behandelte Fälle: Anzahl aggressiver Handlungen dividiert durch die Anzahl aller behandelten Fälle;
3. Q3: Anteil Aggressionen mit Verletzungsfolgen an allen behandelten Fällen: Anzahl aggressiver Handlungen mit Verletzungsfolgen („Behandlungsbedarf“, „Behandlungsbedarf durch Arzt“, „Schmerz unter 10 Minuten“, „Schmerz über 10 Minuten“) dividiert durch die Anzahl aller behandelten Fälle;
4. Q4: Durchschnittliche Anzahl SOAS-R-Punkte: Summe aller SOAS-R-Punkte dividiert durch die Anzahl aggressiver Handlungen.

## Ergebnisse

### Querschnitt

Von den in den Einrichtungen des Maßregelvollzugs in Baden-Württemberg im Jahr 2021 behandelten insgesamt 1.852 Personen waren 20 % mindestens einmal aggressiv. Insgesamt wurden in den Einrichtungen des Maßregelvollzugs 2021 2.190 aggressive Handlungen dokumentiert.

Wie in Tabelle 2 ersichtlich ist, gibt es zwischen den einzelnen Einrichtungen des Maßregelvollzugs erhebliche Unterschiede in der Anzahl der aggressiven Übergriffe. Diese Unterschiede bleiben auch bestehen, wenn die Größe der Einrichtung bzw. die Anzahl der behandelten Fälle mitberücksichtigt wird. So hatten in der Einrichtung mit dem geringsten Anteil von Fällen mit aggressiven Handlungen (Q1) nur 4 % mindestens eine aggressive Handlung im Kalenderjahr, in der Einrichtung mit dem höchsten Anteil jedoch 33 %. Auch die Anzahl Aggressionen pro behandelte Fälle (Q2) variiert zwischen den Einrichtungen zwischen 0,10 und 3,22. Der Schweregrad der Aggressionen pendelte zwischen 9,5 SOAS-R-Punkten und 12,6 (von maximal 22) und der Anteil Aggressionen mit Verletzungsfolgen lag zwischen 6 % und 20 %.

Bei getrennter Betrachtung der Zahlen für psychisch Kranke (ICD-Hauptdiagnose: ohne F1) und Suchtkranke (ICD-Hauptdiagnose: F1), was in etwa der Aufteilung von Untergebrachten nach § 63 StGB und § 64 StGB entspricht, erweist sich der Unterschied zwischen den Häusern als sehr viel weniger stark (Tabelle 3). Bei den suchtkranken Patienten, die 42 % der Gesamtfallzahl stellen, liegen die Anteile der Fälle mit mindestens einer aggressiven Handlung (Q1) zwischen 3 % und 10 % und den Aggressionen pro Fall (Q2) zwischen 0,03 und 0,15.

Tabelle 2: Aggressionen in Einrichtungen des Maßregelvollzugs in Baden-Württemberg 2021

| Einrichtung                  | Anteil Fälle mit aggr. Handlungen (Q1) | Aggressionen pro behandelte Fälle (Q2) | Anteil Aggressionen mit Verletzungsfolgen (Q3) | Durch. Anzahl SOAS-R-Punkte (Q4) |
|------------------------------|--|--|--|----------------------------------|
| 1                            | 25%                                    | 0,82                                   | 19%  | 12,1                             |
| 2                            | 10%                                    | 0,15                                   | 16%  | 9,5                              |
| 3                            | 24%                                    | 1,05                                   | 15%  | 10,7                             |
| 4                            | 19%                                    | 0,55                                   | 20%  | 11,5                             |
| 5                            | 12%                                    | 1,01                                   | 6%   | 9,7                              |
| 6                            | 18%                                    | 1,15                                   | 10%  | 11,7                             |
| 7                            | 33%                                    | 3,22                                   | 16%  | 12,6                             |
| 8                            | 4%                                     | 0,10                                   | 24%  | 11,0                             |
| Gesamt MRV Baden-Württemberg | 19%                                    | 1,18                                   | 14%  | 11,8                             |

Tabelle 3: Aggressionen in Einrichtungen des Maßregelvollzugs in Baden-Württemberg 2021

| Einrichtung   | Anteil Fälle mit aggr. Handlungen (Q1) | Aggressionen pro behandelte Fälle (Q2) | Anteil Aggressionen mit Verletzungsfolge (Q3) | Durch. Anzahl SOAS-R-Punkte (Q4) |
|---|--|--|---|----------------------------------|
| Aggressionen von suchtkranken Patienten (ICD: F1)           |  |  |   |                                  |
| 1   | 10%                                    | 0,15                                   | 17%   | 9,4                              |
| 2   | 8%                                     | 0,10                                   | 15%   | 8,8                              |
| 3   | 3%                                     | 0,03                                   | 50%   | 12,5                             |
| 4   | 6%                                     | 0,15                                   | 4%  | 9,1                              |
| 5   | 4%                                     | 0,06                                   | 33%   | 10,9                             |
| Gesamt MRV Baden-Württemberg                                | 7%                                     | 0,11                                   | 16%   | 9,5                              |
| Aggressionen von psychisch kranken Patienten (ICD: ohne F1) |  |  |   |                                  |
| 1   | 25%                                    | 0,85                                   | 20%   | 12,2                             |
| 2   | 36%                                    | 1,79                                   | 15%   | 10,8                             |
| 3   | 31%                                    | 0,93                                   | 19%   | 11,5                             |
| 4   | 22%                                    | 2,72                                   | 7%  | 9,7                              |
| 5   | 18%                                    | 1,17                                   | 10%   | 11,7                             |
| 6   | 33%                                    | 3,21                                   | 16%   | 12,6                             |
| Gesamt MRV Baden-Württemberg                                | 28%                                    | 1,97                                   | 14%   | 11,8                             |

Bei den psychisch kranken Patienten (58 % der Gesamtfallzahl) liegen die Anteile der Fälle mit mindestens einer aggressiven Handlung (Q1) zwischen 18 % und 33 % und den Aggressionen pro Fall (Q2) zwischen 0,8 und 3,2. Die beiden Patientengruppen, Suchtkranke und psychisch Kranke, unterscheiden sich bezüglich der von ihnen ausgehenden Aggression erheblich. Von psychisch Kranken geht durchschnittlich fast viermal so häufig eine aggressive Handlung aus wie von suchtkranken Patienten.

### Längsschnitt

Bei näherer Betrachtung der Entwicklung der Aggressionen in Baden-Württemberg im Zeitverlauf (Tabelle 4) fallen die besonders niedrigen Werte aller Indikatoren in 2017 auf. Dies ist zum einen darin begründet, dass sich in 2017 noch nicht alle Einrichtungen am Benchmark beteiligen konnten und zum anderen, dass zwei der fünf Einrichtungen erst 2017 mit die Erfassung der Aggressionen begonnen haben und durch die noch geringe Erfahrung der Mitarbeitenden mit diesem Instrument sehr wahrscheinlich auch noch nicht alle Aggressionen erfasst wurden.

Tabelle 4: Aggressionen in Einrichtungen des Maßregelvollzugs in Baden-Württemberg

| Einrichtung | Behandelte Fälle | Anteil Fälle mit aggr. Handlungen (Q1) | Aggressionen pro behandelte Fälle (Q2) | Anteil Aggressionen mit Verletzungsfolge (Q3) | Durch. Anzahl SOAS-R-Punkte (Q4) |
|-------------|------------------|--|--|---|----------------------------------|
| 2017        | 759              | 8%                                     | 0,21                                   | 10%   | 8,8                              |
| 2018        | 1.541            | 19%                                    | 0,72                                   | 14%   | 10,7                             |
| 2019        | 1.660            | 21%                                    | 0,93                                   | 13%   | 10,9                             |
| 2020        | 1.729            | 19%                                    | 1,01                                   | 12%   | 10,8                             |
| 2021        | 1.852            | 19%                                    | 1,18                                   | 14%   | 11,8                             |

Beim Blick auf die Jahre 2018 bis 2021 ergeben sich folgende Entwicklungen: Die behandelten Fälle steigen von 1.541 im Jahr 2018 auf 1.852, was eine Fallzahlsteigerung von über 20 % bedeutet, dabei ist aber der Anteil der Fälle mit mindestens einer aggressiven Handlung (Q1) in diesen Jahren nahezu konstant bei 19 % geblieben. Angestiegen ist jedoch die Quote der Aggressionen pro behandelte Fälle (Q2). Diese Quote stieg von 0,72 in 2018 auf 1,18 im Jahre 2021. Das bedeutet es gibt relativ gesehen nicht mehr aggressive Patienten, aber von diesem gleichbleibenden Anteil aggressiver Patienten gehen mehr aggressive Handlungen aus.

Tabelle 5: Aggressionen in Einrichtungen des Maßregelvollzugs in Baden-Württemberg

| Einrichtung   | Behandelte Fälle | Anteil Fälle mit aggr. Handlungen (Q1) | Aggressionen pro behandelte Fälle (Q2) | Anteil Aggressionen mit Verletzungsfolge (Q3) | Durch. Anzahl SOAS-R-Punkte (Q4) |
|---|------------------|--|--|---|----------------------------------|
| Aggressionen von suchtkranken Patienten (ICD: F1)           |                  |  |  |   |                                  |
| 2017  | 326              | 6%                                     | 0,12                                   | 5%  | 8,7                              |
| 2018  | 618              | 11%                                    | 0,16                                   | 8%  | 7,8                              |
| 2019  | 713              | 10%                                    | 0,16                                   | 10%   | 8,5                              |
| 2020  | 731              | 8%                                     | 0,13                                   | 11%   | 8,4                              |
| 2021  | 759              | 7%                                     | 0,11                                   | 16%   | 9,5                              |
| Aggressionen von psychisch kranken Patienten (ICD: ohne F1) |                  |  |  |   |                                  |
| 2017  | 425              | 10%                                    | 0,29                                   | 12%   | 8,8                              |
| 2018  | 901              | 25%                                    | 1,13                                   | 14%   | 11,0                             |
| 2019  | 923              | 29%                                    | 1,52                                   | 14%   | 11,0                             |
| 2020  | 962              | 28%                                    | 1,64                                   | 12%   | 11,0                             |
| 2021  | 1.052            | 28%                                    | 1,97                                   | 14%   | 11,8                             |

Anmerkung: Die Summe aus F1 und Nicht-F1 ergibt nicht Gesamt, da auch in § 63-Kliniken einige wenige Patienten mit F1 liegen und umgekehrt.

Der Anteil Aggressionen mit Verletzungsfolgen (Q3) bleibt, mit leichten Schwankungen in den Jahren 2019 und 2020, mit rund 14 % aller Aggressionen konstant. Auch der Schweregrad der Aggression, gemessen mittels SOAS-R-Punkte, (Q4) ist in den Jahren 2018 bis 2020 konstant. Im Jahr 2021 gab es eine Steigerung auf 11,8 Punkte.

Eine getrennte Betrachtung der Aggressionsindikatoren Q1 bis Q4 von psychisch kranken und suchtkranken Patienten (Tabelle 5) ergibt ein uneinheitliches Bild. Während bei suchtkranken Patienten der Anteil Fälle mit aggressiven Handlungen (Q1) und auch die Aggressionen pro behandelte Fälle (Q2) von 2018 bis 2021 leicht rückläufig sind, ist der Anteil Fälle mit aggressiven Handlungen (Q1) bei psychisch kranken Patienten in den letzten drei Jahren nahezu konstant geblieben. Die Aggressionen pro behandelte Fälle (Q2) sind bei den psychisch kranken Patienten im Zeitverlauf sogar angestiegen.

Ein entgegengesetztes Bild ergibt sich bei den Indikatoren Q3 und Q4. Bei den suchtkranken Patienten steigt der Anteil Aggressionen mit Verletzungsfolgen von 2018 zu 2021 von 8 % zu 16 %, während dieser bei den psychisch kranken Patienten über die Jahre konstant bleibt. Auch die durchschnittliche Anzahl der SOAS-R-Punkte steigt bei den suchtkranken Patienten an und bleibt bei den psychisch Kranken nahezu unverändert.

## Diskussion

Eine strukturierte Erhebung aggressiver Übergriffe im Maßregelvollzug erscheint unter verschiedenen Aspekten ausdrücklich angezeigt. Bei einem wesentlichen Anteil der zur Behandlung gerichtlich eingewiesenen Personen ist Gewaltdelinquenz in der Vorgeschichte dokumentiert. Unterbringungsbedingungen sind daher etwa räumlich, personell und konzeptionell so zu gestalten, dass die Behandlung der zugewiesenen Personen für diese wie für die Beschäftigten der Forensischen Kliniken möglichst sicher erfolgen kann. Belastbare Daten zu Häufigkeit, Art und Schwere von Übergriffen in forensischer Unterbringung werden erst in jüngerer Zeit verfügbar (Ische 2015, 8). Medienberichte legen nahe, dass Übergriffe im Maßregelvollzug in besorgniserregender Weise zunehmen (Panorama 2020, BuzzFeed 2022). Gewerkschaftlich wird ein besserer Schutz der Mitarbeitenden in den Maßregelvollzugskliniken gefordert (Verdi-Fachtagung 2019).

Kennzahlen, die Vergleiche zwischen verschiedenen Kliniken und im Längsschnitt ermöglichen, stellen vor diesem Hintergrund bedeutsame Qualitätsindikatoren dar. Als Instrument zur Erhebung aggressiver Übergriffe wurde in den Maßregelvollzugskliniken in Baden-Württemberg flächendeckend 2017 das Staff Observation Aggression Scale-Revised (SOAS-R) eingeführt. Dabei galt es für die Mitarbeitenden, eine zusätzliche Routine in die anfallenden Dokumentationsaufgaben im stationären Bereich bewusst zu etablieren. Angesichts der emotionalen Bedeutung aggressiver Zwischenfälle hat sich SOAS-R nach einer Einführungsphase trotz des – wenn auch ge-

ringen – zusätzlichen Zeitaufwands für das Ausfüllen des Bogens als problemlos in der Anwendung gezeigt und wird seither regelmäßig von Stationsmitarbeitenden angewendet. Auf die Bereitstellung eines Manuals für das Ausfüllen des SOAS-R wurde bewusst verzichtet, da der Erhebungsbogen selbsterklärend ist.

Die Häufigkeit der Nutzung von SOAS-R umfasst auch eine subjektive Komponente, es besteht offensichtlich eine individuell unterschiedliche Schwelle für die Dokumentation, etwa von verbalen Aggressionen. Es kann vermutet werden, dass sich dieser Effekt über die Gesamtheit der Mitarbeitenden im Klinikvergleich wahrscheinlich ausgleicht. Zudem zeichnet sich ab, dass umso vollständiger dokumentiert wird, je schwerwiegender eine Aggression erlebt wird. Vor diesem Hintergrund kann auch daran gedacht werden, Häufigkeitsvergleiche zwischen Organisationseinheiten nur für höhere Werte des Summenscores vorzunehmen.

Es hat sich in der Diskussion mit Mitarbeitenden gezeigt, dass Schweregrade der Aggression über den Summenscore nicht durchgängig zuverlässig abgebildet werden. So können verbale Bedrohungen im Einzelfall („ich weiß, wo du wohnst, gib acht auf deine Familie“) als schwerwiegender wahrgenommen werden als – mit höherer Punktzahl erfasste – körperliche Übergriffe.

Die Erhebung von aggressiven Vorfällen mittels SOAS-R ist mittlerweile in allen acht Einrichtungen des Maßregelvollzugs in Baden-Württemberg stabil eingeführt, das Instrument hat sich bewährt und ermöglicht ein niederschwelliges und einfaches Dokumentieren von Aggressionen. Auch die Erhebung insgesamt hat sich bewährt, bietet eine einheitliche, vergleichbare und gemeinsame Datenbasis und eröffnet dadurch auch einen Vergleich zwischen den Einrichtungen sowie Erkenntnisse zu Entwicklungen im mehrjährigen Vergleich. Als günstig hat sich erwiesen, dass das Instrument gut in elektronische Krankenaktensysteme integrierbar ist, was eine Automatisierung der Auswertung und somit ein fortlaufendes Berichtswesen zu diesen Daten ermöglicht.

Die entwickelten vier Indikatoren Q1 bis Q4 sind zwar weniger spezifisch und differenziert, als es der Fragebogen ermöglichen würde, dafür sind die Indikatoren aber sehr robust, anschaulich und wenig anfällig für einzelne Ausreißer. Die Indikatoren veranschaulichen sowohl den Umfang an Aggressionen als auch deren Schweregrad und ergeben somit einen ersten umfassenden Blick auf das Aggressionsgeschehen. Durch den Vergleich von relativen Werten, die Division mit der Bezugsgröße „Anzahl aller behandelten Fälle“, lassen sich auch unterschiedlich große Einrichtungen miteinander vergleichen. Absolute Zahlen sind zwar leichter verständlich, aber für derartige Vergleiche weniger geeignet. Der SOAS-R-Erhebungsbogen selbst lässt ein großes Spektrum an weiteren Auswertungsmöglichkeiten zu, zum Beispiel nach Anlass, Ziel oder Folge der Aggression, aber auch Zeit und Wochentag der Aggression. Eine mögliche Verknüpfung mit zusätzlichen Items aus dem Krankenhausinformationssystem, wie zum Beispiel Diagnosen, Rechtsstatus oder Alter des Patienten, bieten noch eine Fülle an zusätzlichen Analyseoptionen.

Unterschiede in der Anzahl aggressiver Vorfälle zwischen den Kliniken im Querschnitt sind bereits oben im Ergebnisteil beschrieben und teilweise erklärbar. In der

Längsschnittbetrachtung der letzten vier Jahre konnte ein Anstieg der aggressiven Vorfälle festgestellt werden, bei nahezu konstantem Anteil von aggressiven Patienten (Q 1) gibt es einen überproportionalen Anstieg von aggressiven Vorfällen (Q 2). Die Gründe dafür sind wahrscheinlich weniger pandemiebedingt und eher dem massiven Belegungsanstieg infolge eines enormen Anstiegs der Zuweisungen geschuldet, denn auch schon vor Beginn der Pandemie kann ein Anstieg der Vorfälle konstatiert werden. Der Anstieg der Belegung und der Anstieg der aggressiven Vorfälle verlaufen von 2018 bis 2021 nahezu synchron.

In einer zur Veröffentlichung eingereichten Befragung von forensischen Kliniken der Deutsche[n] Gesellschaft für Psychiatrie und Psychotherapie, Psychosomatik und Nervenheilkunde (DGPPN) werden ebenfalls Zahlen zu aggressiven Übergriffen berichtet (Zeidler et al. 2023). Erhoben wurden die körperlichen Übergriffe auf Mitarbeitende und Mit-Untergebrachte. Bei den an der DGPPN-Befragung beteiligten Kliniken gab es 2019 11,2 (2020: 10,5) tätliche Übergriffe auf Mitarbeitende je 100 Untergebrachte und 9,9 (2020: 8,9) Übergriffe auf Mit-Untergebrachte. Die Zahlen der DGPPN-Erhebung entsprechen nahezu unserem Indikator Q2 (Aggressionen pro behandelte Fälle), allerdings schließt die Erfassung mittels SOAS-R nicht nur körperliche Übergriffe auf Mitarbeitende und Mit-Untergebrachte, sondern auch verbale Aggression, Aggression gegen Gegenstände, Aggressionen auf sonstige Personen und auch Eigenaggressionen mit ein. Eine differenzierte Betrachtung der Aggressionen pro behandelte Fälle, analog der DGPPN-Erhebung, ist mit der SOAS-R-Dokumentation ebenfalls möglich. Der vergleichbare Wert der körperlichen Übergriffe auf Mitarbeitende je 100 behandelte Fälle aus der SOAS-R-Erhebung beträgt für 2019 17,1 (2020: 16,0) und die Übergriffe auf Mit-Patienten 5,67 (2020: 6,61). Verglichen mit der DGPPN-Erhebung wurden mittels SOAS-R erheblich mehr Übergriffe auf Mitarbeitende erfasst und vergleichsweise wenig Übergriffe auf Mitpatienten bzw. Mit-Untergebrachte. Beide Studien berichten übereinstimmend über wesentlich mehr aggressive Vorfälle bei psychisch kranken Personen als bei suchtkranken Untergebrachten. Da in den beiden Studien unterschiedliche Einrichtungen des Maßregelvollzugs einbezogen wurden und es insgesamt zwischen den Kliniken doch erhebliche Unterschiede in der Anzahl der aggressiven Vorfälle gibt, sind diese unterschiedlichen Ergebnisse auch wenig überraschend, aber bis auf die Unterschiede zwischen psychisch kranken und suchtkranken Patienten (§§ 64 vs. 63 StGB) nicht erklärbar.

Ein Vergleich der Aggressionszahlen des Maßregelvollzugs mit den Zahlen der Alltagspsychiatrie wird zwar immer wieder eingefordert, ist aber nicht sinnvoll umsetzbar. Die Patientenklientel unterscheidet sich nicht nur in Bezug auf die Vordelinquenz, sondern auch in Bezug auf Geschlecht, Krankheitsbild, Verweildauer sowie Behandlungsziel.

Die jährliche Präsentation der aggregierten Daten in Leitungsgremien und den Forensischen Kliniken sensibilisiert für das Thema, stößt regelmäßig Diskussionen zu den Hintergründen für unterschiedliche Häufigkeiten an den Standorten und Veränderungen im Längsschnitt an und motiviert mit zur Weiterentwicklung der Versorgungs-

strukturen und Konzepte, wie etwa der weiteren Etablierung des Safewards-Modells auf forensischen Stationen.

Insgesamt hat sich SOAS-R zur Erhebung aggressiver Übergriffe im Maßregelvollzug als gut handhabbar und geeignet erwiesen, liefert aussagekräftige Daten zu diesem Themenfeld und damit Qualitätskennzahlen auch hinsichtlich Übergriffen in Forensischen Kliniken. Das Instrument ist potentiell geeignet als ein Element bundesweiter Vergleiche, die angesichts der dynamischen Entwicklungen im Maßregelvollzug bedeutsamer werden.

## Literatur

- Buzz Feed (2022). Hunderte Gewalttaten pro Jahr in forensischen Kliniken. <https://www.buzz-feed.de/welt/forensische-kliniken-hunderte-gewalttaten-pro-jahr-zr-90228220.html> Zugegriffen 16.03.2023.
- Eisele F, Flammer E, Steinert T (2020). Incidents of aggression in German psychiatric hospitals: Is there an increase? *PLoS ONE*, 16(1): e0245090. <https://doi.org/10.1371/journal.pone.0245090>.
- Ische D (2015). *Patientenübergriffe in der forensischen Psychiatrie. Das Maßregelvollzugszentrum Niedersachsen Moringen. Prävalenz, Ursachen, Prävention und Nachsorge*. GRIN München 2015.
- Morken T, Baste V, Johnsen GE, Rypdal K, Palmstierna T, Johansen IH (2018). The Staff Observation Aggression Scale – Revised (SOAS-R) – adjustment and validation for emergency primary health care. *BMC Health Services Research* (2018) 18:335 <https://doi.org/10.1186/s12913-018-3157-z>.
- Müller JLM, Saimen N, Briken P et al. (2017). Standards für die Behandlung im Maßregelvollzug nach §§ 63 und 64 StGB. Interdisziplinäre Task-Force der DGPPN. *Der Nervenarzt* 88:1-29 <https://doi.org/10.1007/s00115-017-0382-3>.
- Nijman H, Palmstierna T. (2002). Measuring aggression with the Staff Observation Aggression Scale–Revised. *Acta Psychiatr Scand.*, 412 Suppl:101–2. <https://doi.org/10.1034/j.1600-0447.106.s412.21.x> PMID: 12072137.
- Nijman H, Palmstierna T, Almvik R, et al. (2005). Fifteen years of research with the Staff Observation Aggression Scale: a review. *Acta Psychiatr Scand*, 111:12–21 <https://doi.org/10.1111/j.1600-0447.2004.00417.x> PMID: 15636589.
- Palmstierna T, Wistedt B. (1987). Staff Observation Aggression Scale, SOAS: presentation and evaluation. *Acta Psychiatr Scand.*, 76:657–63. <https://doi.org/10.1111/j.1600-0447.1987.tb02936.x> PMID: 3442256.
- Panorama, ARD (2020). Maßregelvollzug: Gewaltexzess statt Therapie. <https://daserste.ndr.de/panorama/archiv/2020/Massregelvollzug-Gewaltexzess-statt-Therapie,massregelvollzug282.html>, zugegriffen am 16.03.2023.

Verdi-Fachtagung „Der Arbeitsplatz im Maßregelvollzug – ein besonderes Gefährdungspotenzial?“ (2019). <https://gesundheit-soziales-bildung.verdi.de/mein-arbeitsplatz/psychiatrie/++co++a37ad26c-8c49-11e9-9676-525400f67940>, zugegriffen 16.03.2023.

Zeidler R, Dudeck M, Frank U, Gerlinger G, Hesse D, Muysers J, Pollmächer T, Riedemann C, Sander J, Völlm B, Müller JL (2023). Die Situation des Deutschen Maßregelvollzugs – Ergebnisse einer Umfrage der DGPPN. *Nervenarzt* (eingereicht).